Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 6

Illustration: [s.n.]
Autor: Wälti [Faccini, Walter]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HAPPY END

Fast ein halbes Jahrhundert hatte meine Kollegin schon an dem Ort gewirkt, an den ich als junger Primarlehrer gewählt wurde. Wenn sie auch das Stimmrecht nicht hatte, so durfte sie doch wenigstens zuschauen, wie an Abstimmungssonntagen die Männer – fast ausnahmslos ehemalige Schüler – zum Schulhaus marschiert kamen. Gegenüber ihrer Wohnung, in ihrem Schulzimmer, drückten sie sich dann in die zu engen Bänke, klaubten umständlich ihre Schreibgeräte hervor und füllten die Stimmzettel aus – bei vielen die einzige Schreibtätigkeit für Wochen! Da stiegen jeweils bei der alten Lehrerin Erinnerungen an mühevolle Schreib- und Rechenstunden auf, und wenn dann die Stimmbürger mit allzu wichtigen Gesichtern das Schulhaus verließen, so rief sie ihnen triumphierend nach: «Euch hani de no allzäme glehrt nei schribe!»

Heinz